

Pressearbeit

Füsse mögens warm

Der in der Zeitschrift „EstrichTechnik“ Ausgabe I/2007 erschienene Artikel wurde zu einem ansprechenden Sonderdruck verwendet. Gerne können auch Sie Ihr persönliches Exemplar anfordern.

Unabhängiges Fachmagazin für Estrich und Innenaufbau

Hochforum Fußbodenbau
www.fussboedenbau.de

23. Jahrgang
Seite 119/124

Ausgabe I/2007
Jahrgang 23/2007

ESTRICHTECHNIK

& FUSSBODENBAU

137



Organisation | Verband

„Füße mögens warm!“

„Sie mehr kalte Füße“, so lautet der Werbetag des sympathischen Estrichunternehmens Elmar Gritschke aus Bad Vilbel. Der Vorstandssitzende von Quo Vadis Fußböden e.V. strahlt, wenn er von seinem Lieblingsprodukt „Steinholzestrich“ spricht. Die Reduktion der Estrichschichtbereiche des Traditionsunternehmens aus dem hessischen Bad Vilbel, um mehr über die Resonanz des Holzestrichs zu erfahren.

Elmar Gritschke CEO lautet zu Beginn seines Gesprächs: „Meine Kunden sind zu warme Füße und meinen Steinholzestrich immer mehr. Vor allem bei der Renovierung von alter Bausubstanz kommt er vornehm zum Einsatz.“



Elmar Gritschke ist Geschäftsführer der Schubert Fußböden GmbH in Bad Vilbel und Vorsitzender des Vorstandes von Quo Vadis Fußböden e.V.

Red.: **Wie bieten Sie dieses Produkt an und wie kommen Sie an die Kundenadressen?**

Gritschke: Gemeinsam mit der Geschäftsfirma von Quo Vadis Fußböden haben wir ein Werbekonzept entwickelt. Vom Werbeflyer über Flyer bis hin zum Leporello und zum Plakat verfügen wir über eine Vielzahl von Werbemitteln, die wir je nach Kontakt und Interesse gezielt einsetzen.

Red.: **Noch einmal gefragt, wie kommen Sie zu diesen Kunden?**

Gritschke: Ganz unterschiedlich. Der eine Anruf kommt, weil der Bauherr unseren LKW gesehen hat, der andere hat uns auf der Regionalmesse besucht und wiederum die meisten kommen auf Empfehlung oder durch Mund-zu-Mund-Propaganda. Das sind mir die liebsten Kunden bzw. Auftraggeber.

Red.: **Wissen Ihre Kunden, dass Holzestrich ein uraltes Produkt ist?**

Gritschke: Ja, auf jeden Fall. In unserer schnelllebigen Wegwerfgesellschaft haben Produkte mit langer Lebenserfahrung eine echte Chance. Die Kunden sind gerne auf bewährte Produkte, natürliche Rohstoffe und professionelle Handarbeit. Beim Steinholzestrich stelle ich den nachwachsenden Rohstoff „Holz“ ganz deutlich heraus. Holzestrich ist der einzige Estrich, der bei seiner Rohstoffherkunft Sauerstoff produziert. Haben Sie ein noch überzeugenderes Argument für Nachhaltigkeit?

Red.: **Wie meinen Sie das, Steinholzestrich produziert Sauerstoff?**

Gritschke: Ganz einfach. Holz nimmt aus der Luft Kohlendioxid auf und gibt Sauerstoff ab. Also hat Holz, welches in Steinholzestrich verarbeitet wird – dem nur neues Holz wird zu Fasern verarbeitet – bereits seinen Sauerstoff unter Beweis gestellt.

Red.: **Wie kommen Sie auf dieses, ja bereits in Vergessenheit geratene Produkt?**

Gritschke: Den Steinholzestrich gibt es seit über 100 Jahren. Vergessen ist der Estrich nicht. Er ist vom Grundstich ein ganz normaler, anwengemäßer Estrich. In allen DIN-Normen, Arbeitsblättern etc. ist der Steinholzestrich aufgeführt. Der Estrich ist heute ausschließlich ein Spezialprodukt für das Altbau- oder bei statischen Problemen.



Das Einbringen des Steinholzestrichs erfolgt in der gleichen Art und Weise wie beim Zementestrich

Red.: **Welche Vorteile bietet der Steinholzestrich Ihren Kunden?**

Gritschke: Eine ganze Menge. Im Einzelnen sind dies: geringes Gewicht, geringe Aufbauhöhe, Ausgleich von Unebenheiten, Trittschallverbesserung, Holzkonvergenz, angenehme zu betreten, biologische günstige Materialien, ökologische Zuschlagstoffe sowie fegeleichte Verlegung.

Red.: **Wenn Sie Ihren Kollegen einen Rat geben könnten, welcher wäre das?**

Gritschke: Ein Spezialgebiet ist ein schwieriges Terrain. Er geht nicht, so etwas nur nebenbei mitführen zu lassen. Also entweder ganz oder gar nicht. Trotzdem: ein Rat alleine ist zu wenig. Ich möchte das, was für uns Handwerker wichtig ist, mit der Wortgedankensätze „Stolz“ erklären.

S = Selbstbewusstsein aufbringen
T = Teamfähig behandeln
O = Original sein
L = Lust und Liebe zum Beruf zeigen
Z = Zuhören können und die Zukunft nicht schwarz malen, denn Sie ist hellbraun und heißt für mich „Nachhaltig denken mit Steinholzestrich“.

Red.: **Klingt gut Herr Gritschke und dennoch hätten wir gerne gewusst, auf was es in Zukunft Ihrer Meinung nach ankommt.**

Gritschke: Lernen wir in Zukunft mehr Emotionen sprich Gefühle zu verkaufen, setzt uns in Technik zu verbessern. Die mehr kalte Füße“ ist ein Versprechen, das Wünsche und Interessen weckt. Denn wer hat schon gem kalte Füße? Wenn wir mit unseren Versprechungen ins Herz der Kunden kommen, müssen wir mit unseren Preisvorstellungen nicht mehr so oft in den Keller.

Red.: **Wie werden Sie die ne Einbringung?**

Gritschke: Ich entwickle sie mittlerweile und haben mittlerweile, vor allem macht Austauschbarkeit zu jeder auf der Baustelle ein geben. Ähnlich bei dem Qualität das ist: Siegesstein, Magnetzuschlag z.B. Quarz ist der Estrich ein-



Geringe Aufbauhöhe, geringes Gewicht, nachwachsende Rohstoffe und fegeleichte Verlegung, alles gute Argumente für den Einsatz von Steinholzestrich

er die Steinholz-Estrich-Technik

Gemisch von kausischer Magnesia (Zugabe einer Lauge (Magnesiumsulfat) erhöht Magnesia (MgSi) ist ein aus natürlichem Magnesium der Natur vorkommendem Magnesium, das fein gemahlen in den Form (MgCl2) wird bei der Firma chappen verwendet.

Die natürliche Handhabungsfuchte wird mit dem CM-Gerät gemessen. Sie beträgt i.M. bei Steinholz-Estrich 4-8 %, Zement-Estrich 2 %, Calciumsulfat-Estrich (Anhydrit) 0,5 %, Guss-ephal-Estrich 0 %.

Max. Feuchtigkeitsaufnahme von Betögen in CM %

- elastische Betöge 6,0
- textile Betöge 8,0
- Parkett 6,0-8
- Laminat 8,0
- Fliesen 8,0

Brandverhalten

Der Estrich ist nicht brennbar. Er ist als B1 = schwerentflammbar klassifiziert. An allen Einbauten, bei denen Estriche eingesetzt werden soll, darf dies auch Steinholzestrich sein. Die Feuerwidertstandsklasse (z.B. F60-D) kann nur in Verbindung mit der Konstruktion angegeben werden.

Ammerkung: Steinholzestrich wurde in den dreißiger Jahren als Brandschutzmaßnahme auf Dachgeschossen z.B. in Arrakbäumen oder Labors verlegt.

Die elektrische Leitfähigkeit verhindert elektrostatische Aufladungen. Stoffe mit einem spezifischen Widerstand von 10^{10} Ohm x cm gelten als Leiter. Stoffe mit einem spezifischen Widerstand von >math>10^{10}</math> Ohm x cm als Nichtleiter. Steinholz-Estrich <math>< 10^5</math> Ohm x cm (= leitfähig) Zement-Estrich <math>< 10^6</math> Ohm x cm (= nicht leitfähig) Calciumsulfat-Estrich (Anhydrit) <math>< 10^9</math> Ohm x cm (= nicht leitfähig) Calciumsulfat-Estrich (Anhydrit) <math>< 10^9</math> Ohm x cm (= nicht leitfähig) Dünnschicht <math>< 10^{12}</math> Ohm x cm (= nicht leitfähig).

Die Verarbeitung

Steinholz-Estriche können als Verbandsestriche, als Estriche auf Treppentritt oder als schwimmende Estriche verlegt werden. Die Mörtelzubereitung erfolgt maschinell an der Baustelle mit einem Zweigangsmischer. Dadurch wird der Mischvorgang intensiver. Der Transport erfolgt durch Druckluftförderer (= Estrichpumpe) oder Fördererschleife.